

Gottbekenntnisse großer Naturwissenschaftler

Immer wieder kann man hören, wie die Naturwissenschaft gegen den Glauben an Gott ausgespielt wird. Doch richtig praktizierte Naturwissenschaft ist - sofern sie ihre eigenen Grenzen akzeptiert - kein Gegensatz zum Glauben an Gott. Denn beides, Schöpfung und Glaube, gehen auf den einen und alleinigen Gott zurück. Das zeigen auch die folgenden Zeugnisse bedeutender Naturforscher.

Isaak Newton (1643-1727, englischer Mathematiker, Physiker und Astronom)

"Die wunderbare Einrichtung und Harmonie des Weltalls kann nur nach dem Plane eines allwissenden und allmächtigen Wesens zustande gekommen sein. Das ist und bleibt meine letzte und höchste Erkenntnis."

Julius von Liebig (1803-1873, deutscher Chemiker, Begründer der Agrikulturchemie)

"Die Größe und unendliche Weisheit des Schöpfers wird nur derjenige wirklich erkennen, der sich bestrebt, aus dem gewaltigen Buche, das wir Natur nennen, seine Gedanken herauszulesen."

Charles Darwin (1809-1895, englischer Biologe, Begründer der Abstammungslehre)

"Ich habe niemals die Existenz Gottes verneint. Ich glaube, dass die Entwicklungslehre absolut versöhnlich ist mit dem Glauben an Gott. - Die Unmöglichkeit des Beweisen und Begreifens, dass das großartige, über alle Maßen herrliche Weltall ebenso wie der Mensch zufällig geworden ist, scheint mir das Hauptargument für die Existenz Gottes."

Robert Mayer (1814-1878, deutscher Arzt u. Physiker, Entdecker d. mech. Wärmeäquivalents)

"Ich beschließe mein Leben mit der aus tiefstem Herzen kommenden Überzeugung: Echte und wahre Naturwissenschaft und Philosophie müssen zum Gottesglauben und zur christlichen Religion führen."

Werner von Siemens (1816-1892, deutscher Physiker, Begründer der Elektrotechnik)

"Je tiefer wir in das harmonische ... Walten der Naturkräfte eindringen, desto mehr fühlen wir uns zu demütiger Bescheidenheit angeregt ..., desto höher steigt unsere Bewunderung der unendlichen ordnenden Weisheit, welche die ganze Schöpfung durchdringt."

Max Planck (1858-1947, deutscher Physiker, Begründer der Quantentheorie, Nobelpreisträger)

"Wohin und wie weit wir also blicken mögen, zwischen Religion und Naturwissenschaft finden wir nirgends einen Widerspruch, wohl aber gerade in den entscheidenden Punkten volle Übereinstimmung. Religion und Naturwissenschaft schließen sich nicht aus, wie heutzutage manche glauben und fürchten, sondern sie ergänzen und bedingen einander. - Gott steht für den Gläubigen am Anfang, für den Physiker am Ende alles Denkens."

Albert Einstein (1879-1955, dt. Physiker, Begründer der Relativitätstheorie, Nobelpreisträger)

"Jedem tiefen Naturforscher muss eine Art religiösen Gefühls naheliegen, weil er sich nicht vorzustellen vermag, dass die ungemein feinen Zusammenhänge, die er erschaut, von ihm zum erstenmal gedacht werden. Im unbegreiflichen Weltall offenbart sich eine grenzenlos überlegene Vernunft. - Die gängige Vorstellung, ich sei ein Atheist, beruht auf einem großen Irrtum. Wer sie aus meinen wissenschaftlichen Theorien herausliest, hat diese kaum begriffen ..."

Wernher von Braun (geb. 1912, deutsch-amerikanischer Physiker und Raketenforscher)

"Über alles stehe die Ehre Gottes, der das große Universum schuf, das der Mensch und seine Wissenschaft in tiefer Ehrfurcht von Tag zu Tag weiter durchdringe und erforsche." - "Die gelegentlich gehörte Meinung, dass wir im Zeitalter der Weltraumfahrt so viel über die Natur wissen, dass wir es nicht mehr nötig haben, an Gott zu glauben, ist durch nichts zu rechtfertigen. Bis zum heutigen Tag hat die Naturwissenschaft mit jeder neuen Antwort wenigstens drei neue Fragen entdeckt!" - Nur ein erneuerter Glaube an Gott kann die Wandlungen herbeiführen, die unsere Welt vor der Katastrophe retten können. Wissenschaft und Religion sind dabei Geschwister, keine Gegensätze."